

wenn ich harte Backbeats spielen musste, wie z. B. bei einigen Songs im Programm von Eric Clapton. Mit der traditionellen Stockhaltung kann ich dagegen wesentlich besser hinsichtlich der Spieltechnik und vom Gefühl her auch sensibler spielen. Das liegt einfach daran, dass ich mit dieser Art zu spielen aufgewachsen bin. Aber wie gesagt, für das Spielen harter Snaredrum-Backbeats ist der Matched Grip oft einfach angenehmer.

**Dave Weckl erzählte mir einmal, dass es für ihn irgendwann einen Punkt gab, an dem er seine Technik verändern musste. Zu der Zeit arbeitete er viel mit seinem alten Lehrer Freddie Gruber zusammen.**

Ich habe das nie getan, aber ich erinnere mich daran, dass Dave das irgendwann gemacht hat. Aber ehrlich gesagt weiß ich nicht wirklich, warum er es getan hat, denn er ist einfach ein großartiger Techniker. Aber es muss für ihn wohl gut gewesen sein, und Freddie hat ihm dabei eine Menge geholfen.

**Bei lautem Spiel hatte Dave mit der alten Spieltechnik häufig Schmerzen in der Hand, mit der neuen Technik tritt dieses Problem durch die veränderte Stockhaltung erst gar nicht mehr auf.**

Allright, wenn ich beim Spielen Schmerzen gehabt hätte, dann wäre ich natürlich auch zu einem Lehrer gegangen – oder auch zu einem Arzt –, um diesem Problem auf die Spur zu kommen. Gott sei Dank hatte ich dieses Problem nie.

**Steve, was liegt alles noch so in den kommenden Monaten an?**

Ich werde mit Eric Clapton und Steve Winwood arbeiten, anschließend bin ich mit David Sanborn und Joey DeFrancesco auf Tour. Dann werden einige Drum Clinics nachgeholt, die aufgrund des Vulkanausbruches auf Island bei dieser Tour ausfallen mussten. Danach arbeite ich mit Mike Manieri, Tony Levin, Warren Bernhardt und David Spinozza an einem neuen Projekt, die Band nennt sich L'Image. Danach geht es dann weiter nach Japan mit Joey DeFrancesco.

**Du hast wirklich eine Menge zu tun.**

Oh ja. Zudem wird ein neues Album mit dem Titel „Steve Gadd & Friends“ erscheinen. Ich hatte eigentlich gehofft, dass ich bereits einige CDs auf dieser Clinic Tour verkaufen könnte, leider sind sie bisher jedoch noch nicht eingetroffen. Es ist ein schönes Album, das wir live in einem Club in Phönix aufgenommen haben. Dann habe ich noch ein weiteres Projekt mit der Sängerin Edie Brickell, die Band nennt sich The Gaddabouts. Mit dabei sind auch der Bassist Pino Palladino und Gitarrist Andy Fairweather-Low. Wir spielen Edies Musik, die sie selbst geschrieben hat. Dann gibt es noch ein weiteres Projekt, das ich für die Marimba-Spielerin Mika Yoshida produziere, mit dabei ist u. a. Bassist Eddie Gomez. Hierfür haben wir eine Menge verschiedener Arrangements so zusammengestellt, so dass sie für Marimbaphon gut klingen.

**Was machst du zu Hause, wenn du nicht arbeitest? Wie sieht so dein „normales“ Leben aus?**

Ich lebe mit meiner Frau Carol, die mich auch auf dieser Tour hier begleitet, in Phoenix, Arizona. Wir haben dort ein kleines Haus mit einem schönen Garten und Pool. Dort können wir uns wirklich entspannen. Wir haben vier Hunde und die halten uns schon auf Trab. Meine Kinder leben in Kalifornien und Las Vegas, von Phoenix dauert es lediglich fünf Stunden, um nach LA oder Las Vegas zu fahren und die Kinder zu besuchen. Es ist einfach schön, die Zeit mit meiner Frau zu verbringen.

**Bist du auch schon Großvater geworden?**

Ja, ich bin bereits Großvater und habe eine zweijährige Enkelin. Im Juli wird meine Tochter ein weiteres Baby bekommen, dann bin ich schon zweifacher Opa. *(lacht)*

**Du bist also auch als Großvater sozusagen vollzeitbeschäftigt?**

Oh ja! Und ich mag es sehr, meine Zeit mit den Kindern zu verbringen.

**Steve, herzlichen Dank, dass du dir die Zeit für unser Gespräch genommen hast.**

# MISSION FROM GADD 2010

## Impressionen vom Event in Karlsruhe

**R**und 500 begeisterte und beseelte Besucher bestaunten am 25. 4. 2010 die Drummer-Legende Steve Gadd im Crystal Ballroom im Rock Shop in Karlsruhe. Mittags gab Steve beim „Meet & Greet“ mit Engelsgeduld hunderte Autogramme samt persönlicher Widmungen und Fotoshooting. Abends befanden sich dann unter den Gästen auch so einige Prominente aus der deutschen Drummer-Szene wie z. B. Jost Nickel, Udo Dahmen, Hakim Ludin und Daniel Messina, um den Meister bei seiner Session zu bestaunen.

Den Anfang seiner Clinic gestaltete Steve Gadd anhand seiner legendären „Crazy Army“-Komposition, welche sich dann hin zu einem freien Solo entwickelte. Danach war die „Talk-Runde“ auch schon eröffnet. Mit den Worten: „Nun habt ihr alles gesehen, was ich kann“, läutete Steve diese charmant-humorvoll ein und ermunterte das Publikum zum aktiven Fragestellen. Dieses ließ sich dann auch nicht zweimal bitten, und wahrscheinlich hätte Dr. Gadd (Steve erhielt 2005 die Ehrendoktorwürde des renommierten Berklee College of Music in Boston) auch noch nach fünf Stunden Fragen beantworten können. Im Saal waren dabei zwei Mikrofone für die Fragenden unterwegs, welche mit Mikrofonangeln umhergereicht wurden. Einige Fragen waren natürlich wie zu erwarten Groove-bezogen, und so demonstrierte Steve detailliert seine Herangehensweise an den legendären Groove aus Paul Simons berühmten Song „50 Ways To Leave Your Lover“ und ebenso seine originelle Art, einen authentischen Mozambique zu interpretieren, aber auch ein 6/8-Feel aufzubauen und dieses durch geschmackvolle Nutzung von Toms auszuarbeiten. Schön war es dabei, bei allen demonstrierten Grooves deren Entwick-



Report & Fotos: Florian Alexandru-Zorn

lung aus der Ursprungsidee hin zu den jeweiligen komplexeren Patterns genau nachvollziehen zu können.

Steve beantwortete aber auch selbst etwas „banalere“ Fragen wie zum

Beispiel „Hast du eigentlich viel geübt?“ mit einer souveränen professionellen Gelassenheit und ließ uns alle darauf wissen, dass auch ein Steve Gadd sehr viel üben musste und dies auch immer noch tut, um da zu stehen, wo er nun steht. Auch die detaillierte Ausführung seiner musikalischen Ausbildung (oh ja, auch ein Dr. Steve Gadd hatte einmal klassisches Schlagwerk studiert!) war spannend und unterhaltsam zugleich. Zwischendurch spielte Steve auch noch ein weiteres frei improvisiertes Solo, welches sich von einem reinen Swing-Stil über diverse Shuffles hin zu moderneren Rhythmen hin entwickelte. Trotz des großen Andrangs und dem voll ausgelasteten „Crystal Ballroom“ des Rock Shops in Karlsruhe gelang es Steve Gadd eine geradezu familiäre Atmosphäre zu zaubern und wirklich jede Frage aus dem Publikum mit einer Engelsgeduld zu beantworten, bzw. anhand diverser Groove-Beispiele zu erklären. Abschließend bleibt noch zu erwähnen, dass das Rock Shop Team wirklich einen super organisierten Ablauf des „Mission From Gadd“-Events mit einem guten Sound bewerkstelligen konnte und dies somit hoffentlich nicht die letzte Großveranstaltung in diesem tollen Ambiente war. ◀◀